№ 1509. Donnerstag, den 25. September. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Sept. Abends 8¼ Uhr.

Berlin, 24. Sept. Der so eben ausgegebene „Staatsanzeiger" meldet amtlich: „Prinz Hohenlohe-Ingelfingen ist vom Vorsitze des Staatsministerii entbunden, und Herr von Bismarck-Schönhausen unter gleichzeitiger Ernennung zum Staatsminister mit dem interimistischen Vorsitze des Staatsministeriums beauftragt worden."

Die „Sternzeitung" meldet, daß der Finanzminister Hr. v. d. Heydt die nachgesuchte Entlassung erhalten habe.

Die auf morgen anberaumte Sitzung des Abgeordnetenhauses ist auf Wunsch des Staatsministeriums bis nächsten Montag vertagt worden.

Angekommen 24. September, Abends 9½ Uhr.

Berlin, 24. Sept. Die „Krenzzeitung" sagt: Die Regierung solle nunmehr fortregieren ohne Budgetgesetz mit dem Extraordinarium. Preußens Hoffnung sei die vom Könige, nicht vom Unterhause abhängige Armee, sonst drohe ein Versinken in Revolution.

Paris, 23. Sept. Victor Emanuel soll Garibaldi incognito besucht haben. Garibaldis Gesundheitszustand ist günstiger. Der Prozeß Garibaldis wird in Turin verhandelt werden. Lavalette wird in Paris am nächsten Dienstag, der Kaiser am 15. October erwartet.

Deutschland.

Berlin, 23. Sept. Bei unserer Akademie der Künste ist jetzt die wichtige Stelle eines beständigen Secretärs zu besetzen, die bis vor Kurzem, nur wenige Jahre, der früh vollendete Ernst Guhl inne hatte. Der Secretär hatte namentlich alle Festreden zu halten und auch innerhalb des Senats eine gewichtige Stelle. Vor Guhl führte Jahrzehente hindurch der greise Tölken dieses Amt. Die Stelle des Directors der Akademie ist bekanntlich seit zwölf Jahren erledigt und noch immer kein Ersatz; jetzt haben wir sogar nur einen Vertreter des Vice-Directors, da der Letztere auch schon über 1¼ Jahre todt ist. Auch für die Wagner'sche Gemälde-Sammlung, die als erster Anfang einer National-Galerie geschenkt wurde, ist noch nicht einmal ein geeigneter Raum gefunden, obwohl der Allerhöchste Erlaß vom 16. März 1861 die Aufstellung in den Sälen der Akademie nur als eine vorläufige bezeichnet.

Posen, 21. Septbr. In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag gestellt, dem jüdischen Lehrer Dr. Jutrosinski, dessen Beschwerde von dem Abgeordnetenhause dem Ministerium zur Berücksichtigung überwiesen ist, eine binnen Kurzem vacant werdende etatsmäßige Lehrerstelle an der Realschule provisorisch zu übertragen. Dieser Antrag wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen und der Schul-Commission zur Vorberathung überwiesen. Wie man hört, ist unsere städtische Behörde fest entschlossen, die Angelegenheit wegen definitiver Anstellung des Dr. Jutrosinski nicht ruhen zu lassen, sondern, im Falle das Ministerium den Beschluß des Abgeordnetenhauses unberücksichtigt lassen sollte, was nach den Erklärungen des Cultusministers wahrscheinlich ist, sich abermals mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus zu wenden.

Zerkow, (Posen) 20. Sept. Die Wölfe hausen noch immer in unserer Gegend und treiben ihr räuberisches Handwerk. In den ersten Tagen d. M. zerrissen sie ein Pferd zwischen Radlin und Mießkow. Wenige Tage darauf wurde wieder ein zerrissenes Pferd auf der Wiese, ungefähr ⅙ Meile von Zerkow entfernt, vorgefunden. Es wurden von der Ortsbehörde alsbald Vorbereitungen zu einem nächtlichen Anstande getroffen, namentlich aber das Nachthüten streng untersagt. Ein Wirth aus Lisewo trieb trotzdem seine Pferde Nachts auf die Weide. Die Wölfe kamen und verfolgten eins der Pferde bis an die städtischen Wiesen, wo sie es erwürgten. Den Tag darauf vermuthete man die Bestien in den Schluchten, welche sich längs den Wiesen befinden; man veranstaltete dort eine kleine Wolfsjagd, doch ohne Resultat. Da es bei uns nicht an Schützen mangelt, so fanden sich einige, die Nacht für Nacht auf den Anstand zogen, in der Absicht, einen Wolf zu erlegen. Bis jetzt sind aber statt der Wölfe nur ein Hund und zwei Kälber erschossen worden, welche die Nimrods in der Dunkelheit der Nacht für Wölfe hielten.

Coburg, 21. Sept. Der heutige deutsche Sängertag hat seinen wichtigsten Beschluß, einen allgemeinen deutschen Sängerbund zu constituiren, einstimmig gefaßt, und ging hierauf unter dem Vorsitze des Dr. Elben in Stuttgart, Mitgliedes des geschäftsführenden Ausschusses des schwäbischen Sängerbundes, zur Berathung seines Statuts über, dessen Hauptbestimmungen er in folgender Fassung annahm:

§ 1. Der deutsche Sängerbund umfaßt die einzelnen Sängerbunde Deutschlands und die Sängerbunde und Männergesangvereine im Auslande, welche sich demselben anschließen. Sein Streben geht auf die Ausbildung und Veredlung des deutschen Männergesanges. Durch die dem deutschen Liede innewohnende einigende Kraft will auch der deutsche Sängerbund in seinem Theile die nationale Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme stärken und an der Einheit und Macht des Vaterlandes mitarbeiten. — § 2. Die Einzelvereine (Liedertafeln, Liederkränze, Männergesangvereine) schließen sich in landschaftliche Sängerbunde zusammen, ganz nach eigener Wahl in Betreff der Größe und Ausdehnung des von den einzelnen Bunden umfaßten Gebiets. Nicht die einzelnen Sängervereine, sondern die landschaftlichen Bunde übernehmen die Vertretung der Sänger im Verhältniß zu dem allgemeinen deutschen Sängerbunde. — § 3. Der deutsche Sängerbund vertritt die Interessen der Gesammtheit der deutschen Sänger. Er ist berufen, alle zur Einigung der deutschen Sänger und zur Erfüllung ihrer hohen Aufgabe dienlichen gemeinsamen Vorkehrungen zu treffen. — § 4. Der deutsche Sängerbund feiert zur Verbrüderung der Sänger aller deutschen Stämme in der Regel alle 4 Jahre ein allgemeines deutsches Sängerfest. Die Sänger der einzelnen deutschen Gauen reihen sich auf dem deutschen Sängerfeste in ihren landschaftlichen Sängerbunden in den allgemeinen deutschen Männerchor ein. — §. 5. Zur Berathung über allgemeine Sängerangelegenheiten wird bei jedem deutschen Sängerfest alle zwei Jahre ein Sängertag gehalten. Derselbe besteht aus den Abgeordneten der landschaftlichen Sängerbunde unter Mitberathung des Gesammtausschusses."

Der heutige allgemeine deutsche Sängertag ehrt seinen Namen, indem er von dem schönsten deutschen Geiste beseelt ist, und als ein Mitglied meinte, man solle alles Politische im Statut und in der Debatte vermeiden, ward solches fast einstimmig mit dem Bemerken zurückgewiesen: „Wo heute deutsche Männer tagen, ist es eine politische Versammlung im gewissen Sinne". Die hier tagenden deutschen Männer repräsentirten aber an 50 landschaftliche Sängerbunde aus allen Theilen Deutschlands und mehr als 45,000 einzelne Sänger.

England.

London, 22. Sept. In den Baumwoll-Bezirken gehen die Sachen eben wie sie gehen. Verläßlichen Angaben zufolge betrug der Baumwollvorrath in Liverpool am 12. d. noch immer 92,330 Ballen, gegen 868,280 im September 1861, gegen 941,810 in 1860. Verarbeitet werden wöchentlich nur mehr 25,350 Ballen und ausgeführt nicht über 8500 Ballen wöchentlich. Demnach wäre Vorrath auf einen Monat vorhanden, doch rechnet man, daß bis Ende dieses Jahres 500,000 bis 600,000 Ballen aus Indien und anderen Quellen herein sein werden, und bewährt sich dieser Calcul, dann allerdings ließ sich vielleicht die tröstende Behauptung vertreten, daß das Schlimmste vorüber ist. Vorerst sind bescheidene Zweifel gerechtfertigt, und erst gestern erklärte der indische Finanzminister, Herr Laing, der Manchester Handelskammer, daß die Erwartungen, die sich von einer rasch zu steigernden Baumwoll-Production Indiens macht, viel zu hoch gespannt seien. Seiner Ansicht nach wird Indien kommendes Jahr im allerbesten Falle 25 pCt. mehr als in diesem Jahre liefern können. Damit ist aber der Abgang der amerikanischen Sendungen noch lange nicht ersetzt. Um diese zu decken, müßte die indische Production um's Vierfache wachsen, und dazu braucht es eine lange Reihe von Jahren.

Danzig, den 25. September.

* Ein Offizierbursche kam Abends gegen 10 Uhr in ein Schanklokal auf Neugarten, um sich durch eine Flasche Bier zu stärken. Der Versucher nahte sich ihm in Gestalt einer langen Wurst, die aus der Rocktasche eines mitanwesenden Schuhmachermeisters herauslugte. Seine sofort angestellten Bemühungen, sich in Besitz derselben zu setzen, gelangen zwar, die Hauswirthin hatte aber scharfe Augen und denuncirte den Attentäter, der seine Eroberung wieder abtreten mußte. Nachdem der Verrathene der Frau einen heftigen Schlag ins Gesicht versetzt, eilte er zur Thüre hinaus und kehrte alsbald mit einer Mistgabel bewaffnet zurück, wurde aber an weiteren Exzessen durch das Dazwischentreten mehrerer Soldaten verhindert; leider entkam er seinen Verfolgern.

* Ein speculativer Junge stand dieser Tage eben im Begriff, zwei im Flur eines Hauses frei dastehende Stühle wegzupractiziren, als ein Herr eintrat, welcher Umstand den Vorsatz des talentvollen Galgencandidaten dahin abänderte, daß dieser nunmehr keck mit den Stühlen ins Zimmer trat und sie dort zum Kauf anbot. Als man auf das Geschäft nicht einging, entfernte er sich ungestört mit seiner Beute und erst als es zu spät war, wurde der Diebstahl entdeckt.

⊙ Marienwerder, 21. Septbr. Die Zuschrift aus Gilgenburg in Nr. 1482 Ihrer Zeitung, betreffend die Eisenbahnlinie Danzig-Mlawa-Warschau, entwickelt die Gründe, weshalb eine Abweichung von der geraden Linie Eylau-Rosenberg-Marienburg zu Gunsten unseres Ortes, die eine Verlängerung der Bahn um 2 Meilen herbeiführen würde, eigentlich gar nicht verlangt werden könnte. Wir sind weit entfernt, die Triftigkeit der in jener Zuschrift angeführten Gründe zu verkennen. Dient die projectirte Eisenbahn überwiegend dem internationalen Verkehr, der Verbindung eines Hinterlandes von so colossalen Dimensionen, daß dagegen ein paar Kreise Westpreußens wie ein Tropfen im Meere verschwinden, mit dem Meere, so würde der Betrag, um welchen ein Umweg von 2 Meilen den Personen- und Güterverkehr vertheuerte, schon in wenigen Jahren die Kosten einer Zweigbahn von Marienwerder etwa nach Riesenburg decken. Dann ist jedoch auch vorauszusetzen, daß man bei Feststellung der Bahnlinie weder auf Terrain-Schwierigkeiten noch auf Interessen von geringerer Bedeutung Rücksicht nehmen und die gerade Linie unbeirrt um Seen und Sümpfe, Berge und Thäler, ungenirt durch die Nothwendigkeit weiß Gott was à tout prix zu expropriiren, verfolgen, daß man überdies nichts weiter als die Concession, keine unentgeltliche Hergabe von Terrain, keine Zinsgarantie, keine Beihilfe des Staats beanspruchen wird. Wir sind sehr wohl im Stande, die Angelegenheit von diesem großartigen Gesichtspunkte aufzufassen, es ist dies auch vielleicht die richtige Auffassung, und wenn dem so ist, und wenn die erwähnten Voraussetzungen zutreffen — ja dann wollen wir unseren Anspruch darauf, daß die Bahnlinie einen Umweg über Marienwerder machen soll, ganz bescheiden zurückziehen. Die Thatsache indeß, daß die Bahn die Weichselstädte sammt ihrer Umgegend und vorzugsweise Marienwerder ruiniren würde, bleibt nichts desto weniger in ihrer traurigen Unwiderlegbarkeit bestehen, und wir hoffen, daß die Staatsregierung sich dieser Ansicht nicht wird verschließen können. Es wäre auch gar nicht abzusehen, weshalb alljährlich große Summen für die Schiffbarmachung der Weichsel verwendet würden, wenn es sich nicht der Mühe lohnte, das Land längs der Weichsel von Thorn bis Marienburg einer gehobenen volkswirthschaftlichen Thätigkeit zugänglich zu machen, da die Vortheile, welche der Handel Danzigs allein von der Verbesserung der Wasserstraße hat, mit jenen Kosten kaum in einem angemessenen Verhältniß stehen dürften. Wir haben auch schon, ehe die Zuschrift aus Gilgenburg darauf aufmerksam machte, die Möglichkeit einer Zweigbahn von Marienwerder etwa nach Riesenburg ins Auge gefaßt. Wir sagten uns aber, daß der Staat diese Zweigbahn für uns allein wohl kaum bauen und daß dieselbe nicht rentabel genug sein würde, um Privatunternehmer anzulocken. Noch weniger Aussicht schien uns ein Bahnproject von Thorn über Culm, Graudenz, Marienwerder nach Marienburg zu haben, längs der Weichsel zwischen der Ostbahn und der Warschauer Bahn. Wenn aber die Warschauer Bahn einem so unberechenbar großartigen Verkehre dient, ihre glänzende Rentabilität also außer allem Zweifel ist und es gar nicht darauf ankommt, ob die Anlagekosten eine Million höher oder geringer zu stehen kommen, so kann die Unternehmer auch die ihnen von der preußischen Regierung zu stellende Bedingung, daß sie selbst eine Zweigbahn nach Marienwerder bauen, gar nicht geniren, und die preußische Regierung wird offenbar keinen Anstand nehmen dürfen, die Ertheilung der Concession an eine solche Bedingung zu knüpfen. Damit wäre uns in der That geholfen, und wir würden eventuell darauf hinwirken. Aber nicht blos uns wäre geholfen — wir sind nicht egoistisch, wir plaidiren auch für unsere Nachbaren — sondern auch den übrigen Weichselstädten. Denn, wenn die Zweigbahn nach Marienwerder von den Unternehmern der Warschauer Bahn hergestellt werden muß, wenn für diese Bahn weder eine Zinsgarantie noch andere Opfer des Landes nothwendig sind, dann wird der Staat wohl in der Lage sein, eine Zinsgarantie für die Bahn von Thorn nach Marienwerder zu übernehmen, und Bau-Unternehmer würden unter diesen Umständen nicht lange auf sich warten lassen.

Vermischtes.

— Zu der am 1. c. stattgehabten landwirthschaftlichen Industrie-Ausstellung zu Wreschen hatte Graf Mielzynski aus Miloslaw einen Ziegel chemisch zubereiteten Torfes eingeschickt. Dieser soll die Eigenschaft haben, gleich der Kohle in der Schmiede benutzt werden zu können. Ein Stück dieses Fabrikats wog drei Mal so viel als ein gleich großes des gewöhnlichen Torfes.

— Eines der größten Probleme scheint nunmehr durch Herrn Chabert de l'Herault in Berlin gelöst worden zu sein. Derselbe hat eine Maschine von einfacher Einrichtung erfunden, welche durch die Luft in Bewegung gesetzt wird. Wir bemerken hierzu, daß wir am vergangenen Sonnabend in den Nachmittagsstunden einen feingekleideten Herrn in einem elegant gebauten kleinen Wagen mit der größten Schnelligkeit von dem Potsdamer Thore aus die Stadtmauer entlang nach dem Brandenburger Thore fahren sahen. Von hier fuhr der Wagen mit noch größerer Schnelligkeit die Charlottenburger Chaussee entlang. Bei der großen Schnelligkeit war es nicht möglich, die Triebkraft des Wagens zu bemerken.

— [Frauen im Eisenbahndienst.] Auf den österreichischen Eisenbahnen werden Frauen beim Eisenbahndienst verwendet, und zwar: auf der nördlichen und der Wien-Neu-Szönyer Linie, auf den lombardisch-venetianischen Eisenbahnen und aushilfsweise auch auf den Strecken Ofen-Kanizsa und Stuhlweisenburg-Uj-Szöny für den Signal- und Schrankenwächterdienst. Ferner in der Station Prag eine Frau bei der Fahrkarten-Ausgabe und in der Station Peri auf der Südtyroler Bahn die Frau des dortigen Stationschefs für den Telegraphendienst. Die für den Signal- und Schrankenwächterdienst verwendeten sind Frauen der Bahnwächter; sie beziehen auf den beiden Linien der österreichischen Staatsbahn den monatlichen Gehalt von 8—9 fl. und auf den lombardisch-venezianischen Bahnen 15 oder 18 Frcs.; die Frau des Telegraphen-Chefs in Peri 200 fl. und die Frau des Cassirers in Prag 400 fl. jährlich. Einen Beweis von der Thätigkeit und Gewissenhaftigkeit, mit der die Frauen ihren Dienst versehen, möchte der sein, daß die Frau eines Bahnwärters, Anna Semek, vor einiger Zeit durch ihre Geistesgegenwart den Zusammenstoß zweier Züge verhütete.

— Wenn man in seinem Zimmer einen Dieb antrifft, pflegt man gewöhnlich Lärm zu machen. Das ist aber in vielen Fällen sehr unpractisch. Empfehlenswerther ist das Verfahren von Mlle. Emmeline C., Damenschneiderin in Paris. Dieselbe fand, heimkehrend, in der Thür ihres Zimmers einen Schlüssel stecken, der nicht der ihrige war, da sie diesen in der Hand hatte. Rasch entschlossen, klopfte sie an und öffnete die Thür. Eingetreten, erblickte sie einen Kerl, der Allerlei einzupacken beschäftigt war. „Um Vergebung", sagte sie, „ist Mlle. Emmeline C. nicht zu Hause?" — „Nein!" antwortete der Dieb, „meine Nichte ist ausgegangen; in einer Stunde werden Sie sie treffen." Die Schneiderin empfahl sich und stieg leise die Treppen hinab, kehrte aber bald in Begleitung eines Polizei-Sergeanten zurück, der den angeblichen Oheim von Mlle. Emmeline packte und forttransportirte.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Philippine** mit dem Herrn **Hermann Hirschberg** aus Lauenburg, beehren wir uns Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schlawe, den 20. September 1862.

Pinkus Abraham & Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Philippine Abraham
Hermann Hirschberg,
Schlawe. Lauenburg. [7649]

Bekanntmachung.

Bei Postsendungen, welche an Gesellschaften oder Vereine oder an Agenturen, Comités, Directionen, Ausschüsse, Niederlagen, Bureaux, Expeditionen und ähnliche Firmen gerichtet sind, wird von den Absendern häufig die Angabe des Vertreters der Gesellschaft ꝛc., an welchen die Aushändigung erfolgen soll, unterlassen.

Ist die Sendung für eine Handelsgesellschaft oder eine Handelsfirma bestimmt, deren Eintragung in die Handelsregister nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches stattfinden muß, so ist der Vertreter derselben den Postanstalten durch die, Seitens der Gerichte erfolgten Veröffentlichungen der Eintragungen bekannt.

Dagegen treten bei solchen Gesellschaften und Firmen, welche keine Handelsgeschäfte betreiben, mithin nicht in die Handelsregister eingetragen werden, wenn der Repräsentant einer solchen Gesellschaft oder Firma auf der Adresse nicht angegeben ist, häufig Zweifel darüber ein, an wen die Aushändigung der Sendung bewirkt werden soll. Hierdurch werden Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bestellung solcher Sendungen herbeigeführt; es kommt selbst vor, daß recommandirte Sendungen, Packete, Briefe mit baaren Einzahlungen, Geld- und Werthsendungen überhaupt nicht bestellt werden können, weil die Vertreter dieser Gesellschaften ꝛc. nicht auf der Adresse bezeichnet sind und diejenigen, welche die Behändigung der unvollständig adressirten Sendung in Anspruch nehmen, ihrer Legitimation dazu gegenüber der Post-Anstalt entbehren. Hiernach liegt es nicht minder im Interesse der Correspondenten, wie der Postverwaltung, daß die zum Empfange derartiger Sendungen berechtigten Personen auf der Adresse der Sendungen von den Absendern genau bezeichnet werden, und empfiehlt es sich, die betreffenden Sendungen entweder unmittelbar an den Empfänger, als Vertreter der Gesellschaft ꝛc. zu adressiren oder, wenn die Adressirung an die Gesellschaft ꝛc. durchaus nothwendig erscheint, etwa durch folgende Fassung der Adresse:

An den Verein **N. N.**
zu Händen des Herrn **N. N.**

oder:

An die Agentur der Gesellschaft **N. N.**
abzugeben an Herrn **N. N.**

den Namen des Empfangers der bestellenden Post-Anstalt mitzutheilen.

Die Vorsteher der betreffenden Gesellschaften, Vereine, Agenturen, Comités, Directionen, Ausschüsse, Niederlagen, Bureaux, Expeditionen u. s. w., deren Eintragung in die Handelsregister durch das Handelsgesetzbuch nicht vorgeschrieben ist, werden deshalb ersucht, ihren Correspondenten den Namen derjenigen Person, an welche die Aushändigung der betreffenden, für die von ihnen vertretenen Gesellschaften ꝛc. eingehenden Sendungen zu erfolgen hat, genau zu bezeichnen und sie zu veranlassen, entweder die Sendungen an diese Personen direct zu adressiren oder doch den Namen der Letzteren in der oben angedeuteten Weise den Adressen der Sendungen ausdrücklich beizufügen. Bei dem Interesse, welches die genannten Gesellschaften ꝛc. an der sicheren und schleunigen Bestellung der für sie bestimmten Sendungen selbst haben, werden dieselben kein Bedenken tragen, der obigen Aufforderung zu entsprechen, anderenfalls würden sie sich die, aus der Unterlassung der gedachten Mittheilung an ihre Correspondenten entspringenden nachtheiligen Folgen selbst beizumessen haben.

Berlin, 20. September 1862.

General-Post-Amt.

Philipsborn. [7428]

Bekanntmachung.

Da in dem zur Wahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter Behufs Einschätzung der, von der Gewerbesteuer-Klasse Littr. C. „Gast-, Speise-, Schankwirthe ꝛc." pro 1863 aufzubringenden Gewerbesteuer am 18. d. Mts. angestandenen Termine nur ein Abgeordneter aus der Wahl hervorgegangen ist, so haben wir zur Fortsetzung des Wahlgeschäftes einen Termin

auf den 30. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im rothen Saale des Rathhauses, vor dem Herrn Stadt-Secretair Lohauß angesetzt, zu welchem wir die sämmtlichen Mitglieder der Steuer-Klasse C., unter den in unserer Bekanntmachung vom 9. d. Mts. gestellten Verwarnung, hierdurch einladen.

Danzig, den 21. September 1862.

Der Magistrat. [7600]

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. October c. fällig werdenden halbjährigen Zinsen von den Danziger Stadt-Obligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine können vom 3. October d. J. ab, an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Kasse, gegen Auslieferung der betreffenden Coupons, in Empfang genommen werden.

Danzig, den 17. September 1862.

[7565] **Der Magistrat.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die hiesige Apotheke käuflich übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, sowohl durch vorschriftsmäßige und exacte Anfertigung der Arzneien, wie auch durch reelle und billige Bedienung bei bester Qualität der Waaren im sogenannten Handverkaufe den Wünschen des geehrten Publikums nach Kräften entgegen zu kommen, um mich eines allseitigen Vertrauens erfreuen zu dürfen.

Praust, den 20. September 1862.

F. Runge,
[7426] Apotheker.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.

Zahlreiche Anzeigen, welche uns vorliegen, constatiren, daß unsere Gesellschaft mit der **„Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft"** verwechselt wird, sowie daß sich die **andere** Concurrenz bemüht, dieser Verwechselung Vorschub zu leisten.

Wir machen deshalb das geehrte Publikum auf die Verschiedenheit der Firmen ergebenst aufmerksam und fügen hinzu, daß unsere Gesellschaft niemals in Beziehungen zu der **„Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft"** gestanden hat, und auch nicht in neuerer Zeit derselben näher getreten ist.

Dresden, den 12. September 1862.

Der Verwaltungsrath. Die Direction.
v. Kirchmann. **Pfaehler.** [7240]

Iduna,
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
in Halle a./S.

Anträge zu Lebensversicherungen, Kinderversorgungen und Sterbekassenversicherungen werden stets unter soliden Bedingungen angenommen, und Prospecte und Antragsformulare gratis ertheilt bei den Agenten:

Th. Bertling, Gerbergasse No. 4.
W. Wutsdorf in Neufahrwasser.

und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
[3199] Vorstädtischen Graben 44 H.

Verkäufe!

Güter von verschiedener Größe stehen zum Verkauf und zwar:

a) an der Grenze: 225 Hf. culm., größtentheils Weizenboden, darunter 100 Morgen zweischn. Wiesen, circa 2000 Mrg. Kiefern-Hochwald und 2000 Thlr. baare Gefälle für Mühlen, Krüge und Fischerei. Brennerei und Ziegelei ist vorhanden. Preis: 120,000 Thlr.; es kann sich aber auch ein Theilnehmer mit 40—50,000 Thlr. Vermögen daran betheiligen, welcher das Areal entweder zur Hälfte theilen oder gemeinschaftlich administriren kann;

b) Gumbinnen-Goldapp: 13 Hf. culm., an der Chaussee und unweit der Eisenbahn, mit Brennerei, die einzige der Umgegend — Gebäude des Hauptguts und des Vorwerks massiv. Preis: 36,000 Thlr.;

c) Goldapp-Gumbinnen: 13 Hf. culm., unweit einer Chaussee und Eisenbahn. Hauptgut massiv. Vorwerk nicht massiv, aber romantisch belegen. Preis: 40,000 Thlr;

d) Loetzen: 6 Hf. culm., unweit der Chaussee; Eisenbahn wird in nächster Zeit gebaut. Gebäude sämmtlich massiv. Preis: 9000 Thlr., Anzahlung nur 3000 Thlr.;

e) Grenze-Umgegend Lasdehnen: 4 Hf. culm., an der Grenze romantisch gelegen. Gebäude massiv. Preis: 10,000 Thlr.;

f) Tilsit-Ragnit: 4 Hf. culm., an der Chaussee, gut eingerichtet. Preis: 18,000 Thlr.;

g) Tilsit-Ragnit: 4 Hf. culm. an der Chaussee, gut eingerichtet mit Windmühle. Preis: 16,000 Thlr.;

h) Umgegend Lasdehnen: 4½ Hf. culm. unweit der Chaussee, alte Wirthschaft. Preis: 8000 Thlr.;

i) Umgegend Lasdehnen: 2½ Hf. culm., alte Wirthschaft Preis: 7000 Thlr.;

k) Pillkallen-Ragnit: 2 Hf. culm., herrschaftlich eingerichtet. Preis: 5500 Thlr.;

l) Tilsit-Niederung: 2 Hf. culm., wie vor. Preis: 7500 Thlr.;

m) Pillkallen, Ragnit, Tilsit und Umgegend Lasdehnen: verschiedene andere größere und kleinere Besitzungen der Umgegend zu billigen Preisen.

n) Grenze Ragnit, Stallupönen, Gumbinnen, Tilsit ꝛc.: Gast- und Schankwirthschaften, dabei viel und wenig Land, gut belegen und zum kaufmännischen Geschäft sich eignend. — Besonders ein Lustort bei einer großen Stadt an der Chaussee, daneben Eisenbahn; der einzige der Umgegend. 2 massive Gebäude, 12 Mrg. Land, Kegelbahn und Badehaus. Preis: 5000 Thlr., Anzahlung: 1000 Thlr.;

o) Grenze Goldapp, Gumbinnen ꝛc.: Wasser- und Windmühlen mit ebenfalls viel und wenig Land.

Die Güter ad a, b, d, e, k, l, und der Lustort ad n, sowie eine Gastwirthschaft an der Chaussee mit 3? Mrg. Land und einer Windmühle, Preis: 5200 Thlr., Anzahlung: 1500 Thlr. und noch weniger, müssen eingetretener Familienverhältnisse halber sofort abgetreten werden, daher es gut ist, daß die Herren Käufer im unterzeichneten Bureau zur Geschäftsabschließung sogleich erscheinen.

Bei den vorliegenden Umständen können die Güter billig acquirirt werden.

Das Central-Agentur-Bureau im Marktflecken Lasdehnen, Kreis Pillkallen.

[6357] **Milkau.**

Amerikanischer Dampf-Kaffee
von
Pape und Möhring in Wernigerode.

Dieser bisher unbekannte, erst seit Kurzem durch die obenstehende Firma eingeführte Kaffee, deren Vorhandensein an jedem Packet die alleinige Aechtheit des Kaffees verbürgt, verdient mit Recht allen anderen Kaffeesorten vorgezogen zu werden, indem eine gleiche Menge mit Wasser aufgekocht, ein ebenso schmackhaftes, weit nahrhafteres und nicht aufregendes Getränke liefert.

Zu haben in ¼-Pfd.-Packeten à Pack 1¼ Sgr. bei **L. Borkat,** Wittwe, bei den Herren **L. A. Janke,** Altstädtischen Graben, **B. L. Kolkow,** Weidengasse. **A. Libuda,** Langgarten, **W. Pohl,** Hundegasse **J. J. Nemenowsky,** Fleischergasse, **J. E. Schulz,** 3. Damm, **J. G. Salzhuber,** Pfefferstadt, **P. Isack,** St. Albrecht, **A. Strecker,** Stadtgebiet.

Aufträge auf obigen Kaffee werden entgegen genommen durch

Herrmann Tetzlaff,
[7640] Breitgasse 120.

Danzig, den 24. September 1862.

Gegen das Ausfallen der Haare,

zur Beförderung des Wachsthums derselben wie zu Regeneration des Haarwuchses auf schon kahl gewordenen Stellen der Kopfhaut hat sich

Johann Andreas Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam

unter allen derartigen Mitteln unzweifelhaft bis jetzt am besten bewährt, und zwar nicht allein an dem hier lebenden bekannten Veteranen Hauschild selbst, der nach mehrjähriger Kahlköpfigkeit im Alter von circa 60 Jahren einen Haarwuchs in dunkelstem Braun wieder erlangte,

den er heute noch in seinem 70. Lebensjahre

in ungeschwächter Fülle besitzt und um den er mit Recht oft sogar von jungen Leuten beneidet wird, sondern auch, wie ich durch eine sich täglich vermehrende, jetzt fast unzählbar gewordene Menge Briefe und Atteste von Personen aller Stände und die mir wiederholt von

königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und in allerhöchstem Auftrage zu Theil gewordenen Anerkennungsschreiben

beweisen kann, an Tausenden, die, veranlaßt durch ein so seltenes Beispiel, sich später desselben bedienten.

Der Hauschildsche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Ngr., Viertelfl. à 10 Ngr und kleineren Flacons à 5 Ngr. echt nur bei mir und in Danzig allein bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38 zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.
Dresdner Straße No. 2, neben der Post.

Für
Schwerhörige.

Behördlich concessionirter Schweizer Gehör-Liquor, das anerkannt verläßlichste Mittel sowohl in der Schwerhörigkeit wie allen Ohrenkrankheiten, als: Sausen, Brausen und Laufen der Ohren; selbst bei Kindern bringt derselbe augenblickliche Hilfe; auch die Wiedererlangung des gänzlich verlorenen Gehörs ist schon oft bewirkt worden.

Preis eines Original-Flacons und Gebrauchsanweisung 20 sgr.

General-Depot bei **W. Holdmann** in Wien, Alte Wiedenhauptstraße 45.

für Ost- u. Westpreußen b. Hrn
Albert Neumann in Danzig,
[5979] Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Wohlfeilstes Blatt für Politik und Unterhaltung!

Der Fortschritt.

Allgemeines Wochenblatt für Stadt und Land.

Unter Mitwirkung von

Dr. Hermann Becker, Dr. H. Betziech-Beta, Dr. J. Frese, Moritz Hartmann, Dr. Rudolf Lowenstein, Dr. H. B. Oppenheim, Dr. Ferd. Pflug, Dr. Max Ring, Dr. Guido Weiß, Consul **Dr. E. Wiß,** Oberbürgermeister a. D. **Ziegler u. A.**

herausgegeben von

Ludwig Walesrode.

„Der Fortschritt", Organ der deutschen Demokratie, bringt politische Leitartikel, eine erschöpfende Wochenschau und Correspondenzen, Gemeinnütziges aus allen Fächern, ein humoristisches Berliner Wochenbild von Dr. R. Löwenstein (Redacteur des „Kladderadatsch") und Erzählungen, Novellen, Reisebilder, Biographien aus der Feder der beliebtesten Schriftsteller. — Durch gediegene Popularität und Wohlfeilheit ein wahres **Volksblatt!**

Jeden Sonntag 1 Nummer, 8 Seiten Groß-Quart, Abonnementspreis: **vierteljährlich nur 12 Sgr.,** (außerhalb Preußen durch die Post bezogen 18¾ Sgr.)

Inserate finden die weiteste Verbreitung. Preis pro Zeile nur **1 Sgr.**

Alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an, welche man rechtzeitig machen wolle.

Eine Obligation von 2,500 Thlr., hinter 18,700 Thlr., auf einem Niederungs-Grundstücke Marienwerderer Gerichtsbarkeit von 9 Hufen cumisch ingrossirt, 6 % Zinsen tragen und nach 3 Jahren zahlbar, ist käuflich. Das Grundstück selbst ist für circa 32,000 Thlr. in neuester Zeit acquirirt und nach landwirthschaftlichen Principien auf 31,161 Thlr. gerichtlich geschätzt.

Käufern derartiger, augenscheinlich sicherer Obligation speciellere Mittheilungen durch

A. Becker in Danzig,
[7583] Pfefferstadt 37.

Das Gut Eichenthal bei Insterburg (Besitzer Oehmke) circa 600 Morg. preuß. groß, soll schleunigst verkauft werden. [7517]

Billigste Berliner Zeitung.

Preußisches Volksblatt.

Preis vierteljährlich 1 Thlr.

Diese täglich erscheinende conservative Zeitung, die sich bereits in weiten Kreisen Freunde und Anerkennung erworben, bringt neben allen politischen Nachrichten auch viel Unterhaltendes, Erzählungen, „Buntes Berlin", Landtagsnachrichten und vertritt besonders die Interessen des Handwerks und des städtischen und ländlichen Mittelstandes überhaupt.

Expedition: Berlin, Wilhelmsstr. 48.

Grundstück-Verkauf.

Ein Grundstück mit neuen Gebäuden, worin Bierbrauerei, Destillation, Getreidehandel und Gastwirthschaft mit Gewinn betrieben werden, in einer Regierungs-Stadt befindlich, welche durch Eisenbahn und Chausseen mit den größten Handelsplätzen verbunden, soll eingetretener Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Portofreie Anfragen befördern die Herren **Wentzel & Mühle** in Danzig. [7575]

Die Strohhutfabrik von August Hoffmann, Heilige Geistgasse 26, neb. der Apotheke, empfiehlt zur bevorstehenden Saison eine große Auswahl moderner Filz- und Tuchhute, vorzüglich für Damen, Mädchen und Knaben.

NB. Vorjährige Hüte werden modernisirt.

---

2 kleine Pulte werden gekauft Hundegasse No. 20. [7603]

Circa 11,000 Thlr. Kindergelder zur ersten Stelle zu begeben. Näheres Comptoir Hundegasse No. 121. [7559]

5000 Schock schöne, starke Weiden-Bandstöcke (3jährig), sind in Gr. Falkenau bei Mewe im Ganzen auch in kleinen Quantitäten billig zu verkaufen.

[7529] **Hübschmann.**

10,000 Rt. im Ganzen auch getheilt, sind auf erste ländliche Hypothek zum 1. November d. J. zu begeben. Selbstreflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition der Danziger Zeitung unter No. 7639 einzureichen.

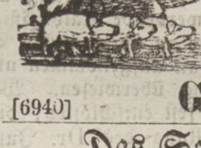
Dienstag, den 30. September a. c., 10 Uhr Vormittags, werde ich öffentlich an den Meistbietenden nachbenannte Gegenstände verkaufen: mehrere Pferde, 1 Kuh, 2 herrschaftliche Equipagen, verschiedene Geschirre und Mobiliargegenstände. **Haaselau** in **Pordenau,**
[7536] Marienburger Werder.

Ordentliche und geübte **Maschinenschlosser, Dreher, Tischler und Stellmacher** finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **G. Hambruch-Vollbaum & Co. in Elbing**

J'ai l'honneur d'annoncer aux dames et aux demoiselles de cette ville qu'après St. Michel j'ouvrirai des cours de conversation, de style, de littérature et de grammaire dans ma langue maternelle. J'accepterai les annonces lundi, mardi, jeudi et vendredi entre midi et deux heures.

Heilige-Geistgasse au deuxième 117. [7564]

Marie Cuche.



Einige ¼, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[6940] **G. A. Kaselow,**

Das Schau-Turnen

im Circus auf dem Heumarkte, wird vielseitigen Wünschen zufolge

Donnerstag, den 25. September c. Abends 7 Uhr, eben so wie am Dienstage wiederholt.

Programm, Eintrittspreise und Billet-Verkauf wie am Dienstage.

Die Einnahme ist ebenfalls zu dem angegebenen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Das Fest-Comite. [7632]

Angekommene Fremde am 23. September.

Englisches Haus: Lieut. v. Großmann a. Stettin. Geh. Ober-Tribunals-Rath a. D. Dr. Schnaase n. Fam. u. Professor Trendelenburg a. Berlin. Rittergutsbes. Graf Kwilecki n. Fam. a. Oporowo, v. Rybinski n. Fam. a. Debenz, v. Maickowski a. Samter. Gutsbes. v. Zakaczewski n. Fam. a. Wolhynien. Kaufl. Biesterfeld a. Newcastle, Beyer a. Stettin, Luhmann a. Bremen, Loßberger a. Hanau u. Zacharias a. Königsberg.

Hôtel de Berlin: Lieut. Graf v. d. Goltz a. Stralsund. Kaufl. Hohenstätter a. Berlin u. Biermann a. Bremen.

Hôtel de Thorn: Professor Haenel n. Gem. a. Königsberg. Gutsbes. Aßmus n. Toch. a. Riesling. Cadetten Sr. Maj. Schiff Gazelle: v. Maltzahn, Stubenrauch, Martins u. v. Koppy. Kaufl. Beinlich a. Halberstadt, Zander a. Weimar.

Walters Hôtel: Gutsbes. Hagen n. Gem. a. Kollosomse. Grunwald a. Sczepankowo. Bau-Unternehmer Rauschmutz n. Gem. a. Rußland. Kaufl. Kuhler a. Remscheid, Cassierer a. Breslau, v. Regar a. Königsberg, Bollweg a. Celle, Klau a. Berlin u. Brieger a. Stettin. Frau Rittergutsbes. Kluge a. Neukirch.

Schmelzers Hôtel: Assessor Brauns a. Königsberg. Gutsbes. Meinert a. Steinfurth. Kaufl. Gabriel a. Berlin, Doenheim a. Magdeburg, Schmidt a. Hildesheim u. Mehlberg a. Bremen.

Deutsches Haus: Kaufl. Masurke a. Putzig, Hochschultz n. Sohn a. Neustadt u. Struve a. Behrendt. Hofbes. Jochum a. Heilsberg. Frau Schwichtenberg n. Toch. a. Bohnsack.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.